

# TAGBLATT

---

Veranstaltung vom 21. Januar 2017

## Sie bauen an der Zukunft



Silvana Gargiulo und Ueli Bichsel gastierten mit einem brillant inszenierten Zweipersonenstück in Mogelsberg. (Bild: Michael Hug)

**KOMIK · Silvana Gargiulo und Ueli Bichsel scheinen auf der Bühne im «Rössli» ein Abonnement gelöst zu haben. «Nichtsnutz» ist ein Stück mit einer bemerkenswerten Symbolik.**



## PRESSE

### **Michael Hug**

**MOGELSBERG** «Bauen Sie sich Ihre Zukunft!» steht auf dem vom Himmel gefallenen Zettel. Silvana und Ueli haben den ersten Preis in einem Wettbewerb gewonnen: eine Parzelle. An bester Lage, rundherum nichts, nichts, das die Aussicht versperren könnte. Jetzt müsste man sie noch bebauen, ein Haus hinstellen, ein Refugium, ein Ort, um es schön zu haben. Das Baumaterial steht auch schon bereit – fünf Gitterteile. Obwohl Ueli Arbeit scheut und Silvana lieber Anweisungen gibt, entsteht auf der Parzelle nach und nach ein Haus. Ein Käfig - vielmehr, ein Palast aus Gittern, mit vielen Fenstern, eigentlich nur Fenstern, und alle sind offen. Vor gut zehn Jahren waren Silvana Gargiulo und Ueli Bichsel mit «Pec und Fevvers» zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne von Kultur in Mogelsberg im Mogelsberger «Rössli». Dann, vor zwei Jahren, mit «Knacks» noch einmal und nun mit «Nichtsnutz» am vergangenen Samstag. Seit sie sich bei ihrer ersten Zusammenarbeit getroffen haben, entwickeln sich Bichsel und Gargiulo zu eigentlichen Stars des komischen Kleintheaters. Stars, die kein Aufhebens machen um ihr Schaffen, die regelmässig neue Produktionen auflegen, voller Ideen, Metaphern und Melodramatik.

2015 erhielt Ueli Bichsel für sein Schaffen den Zürcher Kleinkunstpreis – Silvana Gargiulo, auch sie längst eine Koriphäe der Kleinkunst, hätte ihn ebenso verdient, sie gehörte wenigstens zu den Nominierten.

### **Irgendwer muss verlieren**

Mit dem Bau des Hauses läuft es rund. Schon bald kann man sich darin zur Ruhe setzen, derweil es In der Welt rundherum tobt und stürmt. Die gierenden Augen der Draussengebliebenen sind förmlich zu spüren: «Hast du die Tür auch gut verschlossen?», fragt Silvana. Die Tür ist mit einem Schweizer Qualitätsschloss verriegelt, und man fühlt sich sicher. Und privilegiert: «Es können nicht alle gewinnen, irgendwer muss auch verlieren», bemerkt Ueli. Und: «Heimat ist doch dort, wo man sich sicher fühlt!» Da kann die Welt drumherum zusammenstürzen – was mit lautem Getöse und herunterfallenden Scheinwerfern sinnbildlich umgesetzt wird –, drinnen kann das die beiden nicht mehr aus der Ruhe bringen. Eine grosse Symbolik liegt in der Szene: Das Haus schirmt alles ab, lässt jeden, der hineinwill, abblitzen, drin herrscht entspannte Nonchalance. Doch das Haus ist ein nichts und niemandem nützender Käfig, in dem selbst Träume gefangen sind. Aus der



## PRESSE

Entspannung wird Langeweile. Nur nicht ausbrechen, lieber weiterträumen: «La paloma cantava» trällern die beiden. Irgendwann sangen die Tauben noch.